

Private Grundschule: Warten aufs Konzept

Initiative von Sandra Weeser löst viele Diskussionen aus - Was Schulrätin, Schulleiter und die Bürgermeister sagen

BETZDORF/KIRCHEN. Gestern berichtete die RZ, dass in Betzdorf/Kirchen eine private Grundschule geplant ist. Sandra Weeser hat dazu die Initiative ergriffen und für Mittwoch, 20. Juni, 19 Uhr, zu einer Infoveranstaltung in den Breidenbacher Hof nach Betzdorf eingeladen. Das Thema wurde gestern in den Schulen bereits intensiv diskutiert. Hier Reaktionen:

Schulrätin Marie-Luise Hees-Groß: Ich war zunächst einmal sehr irritiert, als ich von der Idee der privaten Grundschule hörte und dachte: "Die Betzdorfer Schullandschaft braucht so etwas eigentlich nicht." Mit den Grundschulen in Betzdorf, Bruche und Alsdorf ist ein vielfältiges Angebot gegeben. So gibt es beispielsweise in Alsdorf auch Klassen, in denen nur 17 Kinder sind. Eine individuelle Förderung ist durch verschiedenste Förderkonzepte gewährleistet. Eine Gefahr für staatliche Grundschulen sehe ich in einer privaten Grundschule auf keinen Fall. Mein Eindruck ist, da steckt noch gar kein Konzept hinter der Idee. Bei der Schulaufsicht liegt noch keine Anfrage vor. Ich bin gespannt, wie es weiter geht.

Jörg Pfeifer, Leiter der Betzdorfer Martin-Luther-Grundschule und die Konrektorin Evelyn Hilbig: Wir sehen der Sache skeptisch entgegen. Es bleibt abzuwarten, welches pädagogische Konzept vorgestellt wird. Wir sehen die Förderung der Schüler an den staatlichen Schulen gewährleistet. Die Förderung der schwachen Schüler, aber auch das Fordern an die starken Schüler ist wichtiger Leitsatz in unserer Schule. Ob der von Sandra Weeser vorgeschlagene "Schutzraum" der richtige Weg für die Kinder von heute ist, bezweifeln wir. Gerade die von Weeser geforderte Vermittlung von Respekt vor anderen Menschen, ist nur dadurch möglich, dass die Kinder miteinander groß werden. So besuchen in Betzdorf Schüler aus 20 verschiedenen Nationen die Schule. Dadurch wird früh Akzeptanz gelernt. Beim Thema Werteverhalten haben die Schulen aus den Verbandsgemeinden Betzdorf, Daaden, Gebhardshain, Kirchen und Herdorf gemeinsam einen Wertevertrag unterzeichnet.

Alexander Waschow, Leiter der Christophorus-Grundschule Betzdorf: "Grundsätzlich haben wir als staatliche Grundschule kein Problem mit einer privaten Grundschule. Spannend wird für uns deren pädagogisches Konzept. Wir setzen in unserer schulischen Arbeit auch weiterhin auf die Vorteile der Heterogenität für die schulische, und nicht nur diese, Entwicklung von Grundschulkindern. Der Vorteil des gemeinsamen Unterrichts aller Schüler einer Altersgruppe liegt für uns auf der Hand. Auch aus diesem Grund haben wir das Qualitätsziel unserer Schule formuliert: Wir wollen allen Kindern mit ihren unterschiedlichen Voraussetzungen gerecht werden.

Brigitte Kölzer, Leiterin der St.-Michael-Grundschule Kirchen: Eine private Grundschule kann andere Prioritäten setzen. Da sind oft auch die Eltern engagierter. In der Anfangsphase muss oft aber auch Schulgeld gezahlt werden. Die Privatschule schränkt aber auch ein. Da wird nicht jedes Kind genommen. Und man muss sehen, dass Kinder immer Kinder sind. Wunder bewirken können diese Schulen auch nicht.

Bernd Brato, Bürgermeister von Betzdorf: Wir müssen abwarten, wie diese Schule mit Leben erfüllt wird. Als Schulträger vor Ort bietet die Verbandsgemeinde ein sehr gutes und wettbewerbsfähiges System. Mit unseren Grundschulen sind wir gut aufgestellt. Da haben und werden wir in die Bildung auch viel investieren

Wolfgang Müller, Bürgermeister von Kirchen: Ein vielfältiges Angebot erhöht die Nachfrage. Das gilt auch für Schulen. Eine private Grundschule kann die pädagogische Landschaft nur bereichern, sie engt sie nicht ein.

J. Weber/A. Neuser